

Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, an Kaiser Leopold I. betreffend das Rechtsgutachten für die Hexenprozesse in Vaduz. Ausf., Stift Kempten 1683 Februar, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Ant. 96/1, fol. 46r–48v [viele Fehlstellen im Text]

[fol. 46r] Allerdurchleüchtigster, grossmächtigster, unüberwüdtlichster römischer kayser¹. Ewer römischen kayserlichen mayestät seyen meine allerunderthenigst, willigste dienst, gehorsambste fleiß zuevor, allergnädigster herr, etc.

Ewer römische kayserliche mayestät, etc., werden aus meiner anno 1681 in Novembri allerunderthenigst erstatteter relation² allergnädigst ersehen haben, welcher gestalten mich der, vermittelst eines allergnädigsten commissions-rescript³ underm dato Wien, den 12. Maii ersagten iahrs wegen deren von herren Franz Ferdinand⁴, graffen zue Hohenembs⁵ und Vaduz⁶, wider seine und[erthanen] einige zeit circa delictum magia⁷ unfü[e]g[lich] vorgehnmnen proceduren⁸ mir allergnädigst [an]getragnen kayserlichen commission zu all[erunter]thänigst schuldigstem gehorsamb underzo[gen] [fol. 46v] und durch gewise subdelegierte⁹ zu fürdersambst und unverweyhlter vollstreckhung dero allergnädigsten befelchs und willens gedachten graffen den in originali beygeschlossnen kayserlichen befelch insinuieren¹⁰, dabey demselben in sachen bis zu weiterer ewer kayserlichen mayestät, etc., allergnädigsten verordnung ferner fürzufahren inhibieren¹¹, sodann die in puncto magia⁷ verhandelte acta abfordern lassen und solche darauff durch ein aigen expressen¹² auf das Collegium Juridicum zue Salzburg¹³ mit disem freundlichen ersuechen verschickht, das selbige ewer kayserlichen mayestät, etc., zu aller [un]derthänigsten ehren sich der mühwaltung underziehen und das allergnädigste verlangendte rechtliche bedenckchen auf das schleüinigst abfassen wolten. Wann nun besagte Juristenfacultät negst ge[hor]sambster dankhsagung für die gegen sie [fol. 47r] geschöpftte confidenz¹⁴ solchem vaduzischen criminal process und acta zue durchlesen, auch selbe fleissigst zue erwögen, sich erbüethig gemacht und nunmehr hierüber iüngst verwichnen iahrs ihr ausführlich rechtliches guetachten schriftlich eingeschickht.

Als haben wer kayserliche mayestät, etc., zue gänz[lichen] vollstreckhung dero mir allergnädigst auffgetragnen kayserlichen commission sothanes rechtliche guetachten hiebey verwarther zue

¹ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

² Bericht.

³ Befehls.

⁴ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenembs (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebd. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

⁵ Hohenembs (A).

⁶ Vaduz (FL).

⁷ wegen des Verbrechens der Zauberei.

⁸ Handlungen.

⁹ Unterabgeordnete.

¹⁰ eingefügt.

¹¹ zu verhindern.

¹² Eilboten.

¹³ Salzburg (A).

¹⁴ Vertrauen.

dero högstpreyslichen Reichshoffrath¹⁵ einsenden und anbey allerund[er]thänigst gewärthig sein wollen, was sie [...] völliger abhelfung und erledigung dises richtigen negotii¹⁶ mir ferners allergnädigst und aufzutragen geruehen mögten.

Ewer kayserliche mayestät, etc., mithin dem schu[tz Gottes des] [fol. 47v] allerhögsten zu all ersinnlicher prosperität deroselben mich und mein anvertrautes Stüft zue beharrlichen kayserlichen hulden und genaden in tiefster devotion befehndt. Geben in meiner residenz und Stüft Kempten¹⁷, den Februarii 1683.

Ewer kayserliche mayestät, etc.

Allerunderthteinigster, gehorsambster caplan.

Rupert, fürstabt von Kempten.¹⁸

[fol. 48v] [Rubrum mit Feblstellen]

[Hoben]embs und Vadutz [...] Frantz Ferdinand wider [...] underthanen einige zeit [cir]ca delictum magiae unfueg[lich] vorgenommene proceduren.

[Kayserliche] commission sive¹⁹ herrn Rupert, abbt zu Kempten transmittit²⁰ der Juristenfacultät zu Saltzburg, ihme eingeschickhtes rechtliches guetachten mit erwartung fernern allergnädigsten befelchs ut intus²¹.

Sub dato Februarii 1683.

Redundanz acta per die Jovis in²² [...]

20. Decembris 1683.

Dem allerdurchleüchtigsten, großmächtigsten und unüberwüdtlichisten fürsten und herren, herren Leopoldo dem ersten, erwölten römischen kaysern, zue allen zeiten mehrern des Reichs²³ in Germanien, zue Hungarn²⁴ und Böhemb²⁵ könig, etc., [ertz]h[erz]og zu Österreich, herzogen zue Burgund²⁶, Steyr²⁷, [Kärnten, Krain²⁸] und Württemberg²⁹, [grave] zue Tyrol, etc., [...]

¹⁵ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsberr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesberrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), *Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999*.

¹⁶ Geschäfts.

¹⁷ Fürstabtei Kempten in Kempten (D).

¹⁸ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land*. In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978*; Paul VOGT, *Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte?* In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999*.

¹⁹ oder.

²⁰ übersendet.

²¹ wie innen.

²² Durchlaufakten am Donnerstag.

²³ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

²⁴ Ungarn.

²⁵ Böhmen (CZ).

²⁶ Burgund (F).

²⁷ Steiermark (A).

²⁸ Krain (SLO).

²⁹ Württemberg (D).